



# Protokoll der 7. Sitzung des Einwohnerrats

Freitag, 12. Dezember 2025, 19.00 Uhr bis 22.29 Uhr  
Jakob und Emma Windler-Saal

---

Vorsitz	Daniel Ochsner	SVP	Präsident
Anwesende Mitglieder	Anton Adam	parteilos	
	Rafael Aragon	Pro Stein	
	Carolina Bächli	Pro Stein	
	David Böhni	SVP	
	Simone Good-Ehrensperger	parteilos	Zweite Vizepräsidentin
	Claudio Götz	Pro Stein	
	Werner Käser	FDP	Erster Vizepräsident
	Peter Keller	SP	
	Nicole Lang	parteilos	Stimmzählerin
	Beat Leu	GLP	
	Ruth Metzger	SVP	
	Niels Müller	Pro Stein	
	Marco Suter	FDP	
	Waltraud Zepf Getto	SP	Stimmzählerin
	Ulrich Böhni	GLP	Baureferent
	Irene Gruhler Heinzer	SP	Werkreferentin
	Carla Rossi	parteilos	Gesellschaftsreferentin
	Roman Suter	FDP	Finanzreferent
	Corinne Ullmann	SVP	Stadtpräsidentin
	Timo Bär		Stadtschreiber
	Benjamin Gruber		Bereichsleiter Finanzen
Abwesende Mitglieder	-		
Protokoll	Julia Schmid		

---

## Traktandenliste

Beschluss-Nr. 34

1. Stellenplanerhöhung Bereich Bauamt

Beschluss-Nr. 35

2. Strategischer Stellenplan 2026

Beschluss-Nr. 36

3. Budget 2026

Beschluss-Nr. 37

4. Verpflichtungskredit Sanierung Rathaus, Haus zum Steinbock und Zeughaus

Beschluss-Nr. 38

5. Wahl Einwohnerratsbüro 2026

Beschluss-Nr. 39

6. Informationen und Umfrage

Beschluss-Nr. 34

## 1. Stellenplanerhöhung Bereich Bauamt

### Vorstellung Traktandum

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Sie erläutert die Stellenplanerhöhung im Bereich Bauamt um 100 % anhand einer PowerPoint-Präsentation.

### Bericht Kommission

**Beat Leu, GLP, GPK:** Die GPK hat die beantragte Erhöhung des Stellenplans im Bauamt im Rahmen der Budgetberatungen 2026 vertieft geprüft. Der Austausch mit dem Stadtrat war dabei hilfreich und konnte verschiedene Fragen klären.

Die GPK spricht sich gegen die Erhöhung des Stellenplans im Bauamt aus, mit folgenden Begründungen:

- Die finanzielle Lage der Stadt lässt derzeit keine grösseren Stellenaufstockungen zu. Falls zusätzliche Stellen notwendig werden, müssen diese klar priorisiert und auf Bereiche mit dringendem Handlungsbedarf beschränkt werden.
- Zudem soll und darf der neue Leiter des Bauamts die Prozesse neu strukturieren und zu gegebener Zeit zielgerichtet Anträge zu stellen.

Die GPK stellt dem Einwohnerrat den Antrag, die Stellenplanerhöhung im Bereich Bauamt zurückzuweisen.

### Eintreten

**Peter Keller, SP, SP-Fraktion:** Die SP-Fraktion ist selbstverständlich für Eintreten. Er ist über den GPK-Bericht überrascht, den er so nicht gesehen hat, dieser ist erst im nächsten Traktandum ersichtlich.

**Beat Leu, GLP, GPK:** Das stimmt nicht. Der GPK-Bericht wurde zum Budget abgegeben und es gab einen separaten Bericht zum strategischen Stellenplan sowie auch zur Stellenplanerhöhung.

**Peter Keller, SP, SP-Fraktion:** In den Akten ist der Bericht nicht diesem Traktandum beigelegt. Beim nächsten Traktandum gibt es den GPK-Bericht, der zwei Geschäfte abhandelt. Sie finden, dass dies nicht geht. Zu jedem Traktandum sollte ein separater Bericht erstellt werden. Vom Stadtrat gibt es ein rund zehnteiliger Bericht, wieso es diese Stelle benötigt. Der GPK-Bericht besagt lapidar, dass kein Geld vorhanden ist. Sie finden das mager und unseriös. In keinem Wort wird darauf eingegangen, was Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer soeben erläutert hat. Die vorliegenden Ausführungen des Stadtrats sind klar, plausibel und verständlich, weshalb sie das Vorhaben des Stadtrats zur Stellenplanerhöhung im Bauamt unterstützen. Die Mitarbeitenden leisten hervorragende Arbeit und sind auf Unterstützung angewiesen. Er bittet deshalb um Zustimmung.

**Marco Suter, FDP, Bürgerliche Fraktion:** Die Bürgerliche Fraktion hat an ihrer Sitzung vom 1. Dezember 2025 die Stellenplanerhöhung für das Bauamt ebenfalls eingehend besprochen. Die Meinungen waren sehr geteilt. Die befürwortende Seite hat sich auf den Standpunkt gestellt, dass mit dem neuen Leiter Bauamt und der Stellenplanerhöhung eine gute Grundlage für eine Neuausrichtung geschaffen werden kann. Man ist sich mit dem Stadtrat einig, dass eine interne Lösung in Form einer Stellenplanerhöhung die wirtschaftlichere, effizientere und nachhaltigere Variante darstellen soll. Mit der Schaffung der zusätzlichen Stellenprozente kann das Bauamt seine Aufgaben verlässlich erfüllen, die Qualität der Dienstleistungen sicherstellen und gleichzeitig die Versorgungssicherheit im Bereich Trinkwasser langfristig stärken. Die ablehnende Seite hat den Ausbau eher kritisch gesehen. Wie bereits im GPK-Bericht erwähnt, besteht aufgrund der angespannten Budgetlage der Stadt momentan kein Drang für den Ausbau des Stellenplans. Man möchte abwarten, ob der Bedarf schlussendlich überhaupt vorhanden ist, wenn der neue Leiter die Neuausrichtung vornehmen konnte. Auch hier hat die Mehrheit

für eine Rückweisung plädiert und nicht für eine Ablehnung. Die Bürgerliche Fraktion ist trotz geteilter Meinung für Eintreten.

### **Detailberatung**

**Claudio Götz, Pro Stein:** Er möchte eine Reaktion auf die Worte von Peter Keller geben. Er findet es anmassend, die GPK so hinzustellen, als ob sie nicht auf den Antrag eingegangen ist und nur zu sagen, dass kein Geld vorhanden ist. Wenn man den Bericht liest, ist erkenntlich, dass sich die GPK diesem Thema angenommen hat. Er ist fest davon überzeugt, dass der Stadtrat in der Verantwortung ist, in dem Rahmen, in dem der Einwohnerrat Stellen spricht, auch Stellvertretungen zu realisieren. Schlussendlich ist der Einwohnerrat in der Verantwortung, auch für das Budget, weshalb er der GPK folgt. Wir können es uns aktuell nicht leisten und müssen andere Massnahmen treffen, anstatt einfach eine Stelle zu erhöhen. Er hätte es auch gerne, die Mitarbeitenden machen einen guten Job, aber aktuell liegt es nicht drin.

**Niels Müller, Pro Stein:** Zum Punkt 3, Aktuelle Personalsituation (IST): Für ihn ist wichtig, wenn man Personal plant, dass es auch eine Personalbedarfsplanung gibt. Der IST-Zustand wurde angefragt, wurde aber nicht ausgehändigt. Auch dort gibt es eine Personalqualifikationsplanung. Wenn er hört, dass es niemand kann, ist dies ein Qualifikationsproblem vom IST-Zustand. Er stimmt Claudio Götz zu, dass es kein Argument ist. Stellvertretungen und Schulungen können definiert werden. Er wird dem Antrag der GPK folgen.

**Claudio Götz, Pro Stein:** Der Wärmeverbund wurde bereits angesprochen. Dort werden in absehbarer Zeit Ressourcen abgegeben, wenn die Heizzentrale neu gebaut wird. Kann man dies beziffern, wie viele Prozente dies im heutigen IST-Zustand sind?

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Nein, aktuell kann man das noch nicht, da man noch nicht weiss, wie dies mit dem neuen Wärmeverbund aussehen wird. Die Heizkessel haben ihre Launen und dann muss der Leiter der Wasserversorgung in den Einsatz. Es ist nicht voraussehbar, was alles auf uns zukommt, es kann nicht beziffert werden, was tatsächlich auf ihn zukommt. Sie vermutet, dass es in den nächsten Jahren eher noch mehr Arbeit für ihn geben wird mit diesen alten Kesseln.

**Claudio Götz, Pro Stein:** Gibt es Erfahrungswerte der letzten ein bis zwei Jahre?

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Nein, da man es nicht richtig einschätzen kann.

**Niels Müller, Pro Stein:** Er als Bezüger kommuniziert schon eng mit der EKS AG, die im Auftrag des Wärmeverbunds arbeitet. Sie übernehmen schon sehr wohl Aufgaben des Wärmeverbunds, und zwar auch steuerungstechnische Aufgaben, was bestimmt eine Entlastung gibt.

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** In diesem Fall weiss er mehr als sie. Sie ist informiert, dass sie unseren Leiter der Wasserversorgung anrufen, wenn die Kessel nicht laufen, was in der letzten Zeit vermehrt der Fall war. Es mag sein, dass sie bereits steuerungstechnische Aufgaben übernehmen, was sie auch gut findet.

**Claudio Götz, Pro Stein:** Auf Seite 4 wird der Pumptrack beim Liegenschaftsunterhalt erwähnt. Wie lautet die Abmachung, wer für was verantwortlich ist?

**Immobilienreferent Ulrich Böhni:** Die Stadt leert die Abfalleimer, wie auch bei anderen öffentlichen Aussenanlagen und übernimmt die Pflege des Aussenraums (Wiese etc.).

**Claudio Götz, Pro Stein:** Was macht der Verein?

**Immobilienreferent Ulrich Böhni:** Der Verein ist verantwortlich, dass die Tür geschlossen wird, dass Ordnung herrscht, also für das rein betriebliche. Es macht wenig Sinn, wenn der Verein die Abfalleimer leert, wenn die Stadt sowieso eine Kübeltour durch Stein am Rhein macht. Die Pflege des Aussenraums ist kein grosser Aufwand, weshalb es vertretbar ist.

**Werner Käser, FDP:** Er hat ein Rückkommen bzw. eine Frage zur externen Analyse. Die externe Analyse hat ergeben, dass man unter gewissen Umständen auf diese Stelle verzichten könnte. Gibt es Schätzungen zu den Kosten, wenn man den Empfehlungen der Experten folgen würde?

**Stadtschreiber Timo Bär:** Die externe Analyse hat ergeben, dass das Bauamt verschiedene Aufgaben macht, die nicht zu den Kernaufgaben gehören, z.B. Liegenschaftsunterhalt. Ebenfalls wurde vorgeschlagen, die fehlende Unterstützung in der Wasserversorgung extern einzukaufen. Im Budget hat man nur einzelne Punkte berücksichtigt, beispielsweise das Zurückschneiden der Bäume im Herbst oder die Rabattenpflege, was bei uns sehr intensiv ist. Es wurden nur vereinzelte Aufgaben ins Budget aufgenommen, wobei man schnell bei CHF 100'000.00 bis 150'000.00 war. Da hat man festgestellt, dass es unrealistisch ist alles im Budget zu berücksichtigen. Aktuell sind ca. CHF 30'000.00 im Budget für Fremdvergaben, die man nicht ausgeben müsste, wenn diese Stelle genehmigt wird. Man könnte dies querrechnen, da diese Stelle noch nicht im Budget berücksichtigt ist.

**Claudio Götz, Pro Stein:** Es ist wichtig zu erwähnen, dass diese Stelle noch nicht im Budget enthalten ist. Das Defizit erhöht sich noch mehr.

**David Böhni, SVP:** Er unterstützt Irene Gruhler Heinzer in diesen Belangen sehr. Gerade auch in der Wasserversorgung ist das Klumpenrisiko sehr hoch, wenn der Leiter ausfällt oder krank ist. Auch er hatte schon viel mit ihm Kontakt betreffend seinen Quellen am Berg. Er hat sehr viel Hintergrundwissen, weshalb es wichtig wäre, wenn er eine weitere Person mitnehmen und einarbeiten könnte und somit in alle Gegebenheiten, Verwicklungen etc. am Berg mit dem Reservoir etc. involvieren könnte. Auch beim Bauamt werden zusätzliche Aufgaben kommen, egal ob es richtig ist oder nicht, dass der Pumptrack durch das Bauamt gepflegt wird. Eine grosse zusätzliche Aufgabe, welche er sehr begrüßen wird, ist das vermehrte Ausreissen von Berufkraut. Für ihn als Bauer und Nachbar von städtischen Flächen, ist dies ein Problem. Sie selbst werden vom Kanton sanktioniert. Der Stadt oder den Bürgerinnen und Bürgern kann man nichts machen. Trotzdem wäre er froh, wenn das Berufkraut zukünftig aktiv ausgerissen wird. Er ist schon ein paar Mal auf das Bauamt zugegangen, wobei es immer hiess, dass ein Ressourcenproblem besteht. Er weiss, dass es nicht die liebste Aufgabe ist, dennoch wird dies zukünftig immer mehr, es ist ein Fass ohne Boden. Gerade darum findet er es wichtig und richtig, dass man diese Stelle bewilligen würde.

**Claudio Götz, Pro Stein:** Die Stellvertretung als solches kann man mit oder ohne Stellenplanerhöhung machen. Man muss einfach die Prioritäten verschieben. Diese Verantwortung hat der Stadtrat.

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Konkret würde es bedeuten, dass man jemanden entlassen müsste.

**Claudio Götz, Pro Stein:** Nein, entwickeln.

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Wir haben dies geprüft und sind schon länger dran. Leider kommen wir zum Schluss, dass wir das dem Einwohnerrat so vorschlagen müssen.

**Niels Müller, Pro Stein:** Wieso müsste man jemanden entlassen?

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Da alle Personen, die aktuell im Bauamt arbeiten, keine Kompetenzen haben, die Wasserversorgung zu unterstützen.

**Niels Müller, Pro Stein:** Möchten sich diese Personen nicht weiterentwickeln?

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Das hat man bereits probiert.

#### **Der Einwohnerrat beschliesst:**

Der Antrag der GPK um Zurückweisung des Antrags über die Stellenplanerhöhung im Bereich Bauamt um 100 % per 1. Januar 2026 wird mit 6 Ja-Stimmen und 8 Nein-Stimmen abgelehnt.

### **Der Einwohnerrat beschliesst:**

Die Stellenplanerhöhung im Bereich Bauamt um 100 % per 1. Januar 2026 wird mit 8 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

---

Beschluss-Nr. 35

## **2. Strategischer Stellenplan 2026**

### **Vorstellung Traktandum**

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Sie erläutert den strategischen Stellenplan für das Jahr 2026 anhand einer PowerPoint-Präsentation.

### **Bericht Kommission**

**Beat Leu, GLP, GPK:** Die GPK hat die beantragten Erhöhungen im strategischen Stellenplan im Zusammenhang mit dem Budget 2026 geprüft. Über den Austausch mit dem Stadtrat konnten die Prioritäten und Notwendigen Erhöhungen nachvollzogen werden.

Die GPK unterstützt folgende Erhöhungen:

- +20 % Schulleitung  
(bereits genehmigt mit Beschluss Nr. 16 des Einwohnerrats)
- +10 % Hauswart/Reinigung Kindergarten
- +15 % Schullistenzenzen
- +20 % Sachbearbeitung Soziales
- +100 % Administration/Hauswirtschaft im Alterszentrum

Die GPK stellt dem Einwohnerrat den Antrag, den strategischen Stellenplan auf 9'607 % zu erhöhen.

### **Eintreten**

**Waltraud Zepf Getto, SP, SP-Fraktion:** Sie kommt speziell auf das Thema Alterszentrum zu sprechen, da ihr das sehr am Herzen liegt und es einen grossen Bedarf an Zeit gibt, den die Mitarbeitenden haben müssten. Neben der Tatsache, dass es schwierig ist, Fachpersonal zu finden, wird die Hauswirtschaft nicht von gross Studierten ausgeübt und dennoch muss man Personal finden. Räumlich ist einiges dazugekommen seit dem Umbau, sowie weitere Gegebenheiten wie das Ölen von Böden zweimal im Jahr. Auch Garderobenräume, der Pavillon, der neue Aktivierungsraum, der Garten etc. müssen gepflegt bzw. gereinigt werden. Die Hauswirtschaft unterstützt das Catering in der Kirche Burg, was zugenommen hat. Das Anstellungs- und Besoldungsreglement hat zu mehr Ferien geführt, zudem gilt die Umziehzeit neu als Arbeitszeit – so summieren sich viele Dinge und führen dazu, dass die Mitarbeitenden sehr am Anschlag laufen und die beantragte Stellenplanerhöhung in vollem Umfang erhöht werden soll. Die SP-Fraktion ist für Eintreten.

**Nicole Lang, parteilos, Bürgerliche Fraktion:** Die Bürgerliche Fraktion hat den Stellenplan intensiv diskutiert. Dabei hat sie sich auf die Kommissionsberichte der GPK sowie der SGBBKW gestützt. Vor allem mögliche Sparmassnahmen wurden diskutiert. Die Bürgerliche Fraktion wird den Antrag der GPK unterstützen, dass die Stellenplanerhöhung im Alterszentrum auf 100 % festgelegt wird. Die weiteren Erhöhungen sind klar begründet. Die Bürgerliche Fraktion ist für Eintreten.

## **Detailberatung**

**Claudio Götz, Pro Stein:** Was sagt die Betriebskommission Alterszentrum zur Stellenplanerhöhung um 120 % im Alterszentrum?

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Die Betriebskommission hat dies vorgängig genau beraten und steht zu 100 % hinter diesem Antrag.

**Gesellschaftsreferentin Carla Rossi:** Die Betriebskommission hat nach einem ersten Antrag sogar gefordert, dass es vertieft begründet wird, weshalb der Antrag noch überarbeitet wurde. Es wurde die Liste über die Administration verlangt, was sich alles verändert hat und so wurde von Redi Treuhand eine grössere Analyse durchgeführt. So kamen die 60 % heraus. Wenn weniger bewilligt werden, muss man schauen, wie man damit umgeht. Sie wäre sehr froh, wenn man dies ernst nehmen würde. Die Raumerweiterungen im Alterszentrum hat man sehr lange nicht angepasst. Es gab einige erschöpfte Mitarbeitende, welche gekündigt haben, da es zu viel war. Es geht um die Gärten aber auch um die zwei Zimmer, die dazugekommen sind, das Klientel ist fordernder und auch das Personal ist schwieriger zu führen. Es ist wichtig, dass das Klima im Alterszentrum möglichst positiv bleibt.

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Sie stand dieser Stellenplanerhöhung kritisch gegenüber und hat den Leiter des Alterszentrums aufgefordert, jede Stunde zu begründen. Früher funktionierte es so, aber jetzt durch die verschiedenen Umstände geht es nicht mehr. Es wurde sehr sorgfältig geprüft. Auch deshalb wurden die Taxen erhöht – es ist eine Gegenbuchung da, womit die Stellenplanerhöhungen eigentlich kostenneutral sind. Es geht um die Leute, die betreut werden müssen.

**Simone Good-Ehrensperger, parteilos:** Ist die Stelle für die Reinigung des Kindergarten Herfelds befristet?

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Ja.

**Simone Good-Ehrensperger, parteilos:** Wie lange ist der Kindergarten Herfeld noch geplant?

**Gesellschaftsreferentin Carla Rossi:** Aufgrund der hohen Anzahl Kinder wird der Kindergarten sicher noch im nächsten Schuljahr weitergeführt und allenfalls noch ein drittes Jahr.

**Simone Good-Ehrensperger, parteilos:** Wird die Stelle dann entsprechend angepasst?

**Stadtschreiber Timo Bär:** Ja, der Arbeitsvertrag ist jeweils für ein Schuljahr befristet.

**Simone Good-Ehrensperger, parteilos:** Wie viele Stunden sind 15 % bei einer Klassenassistentenz?

**Gesellschaftsreferentin Carla Rossi:** 11 Wochenlektionen.

**Simone Good-Ehrensperger, parteilos:** Ist dies für alle drei Kindergärten? Ist etwas angedacht, beispielsweise zwei Stunden pro Kindergarten?

**Gesellschaftsreferentin Carla Rossi:** Aufgrund des neueröffneten Kindergartens sind die Kinderzahlen pro Kindergarten gesunken. Zuvor waren die Klassenassistenten vor allem aufgrund der hohen Anzahl an Kindern notwendig. Im Waldkindergarten ist immer eine Assistentin anwesend. Zudem haben die Kindergärten die Möglichkeit auf eine vom Kanton für ein halbes Jahr finanzierte Praktikumsstelle, wobei es aktuell schwierig ist, Praktikantinnen und Praktikanten zu finden. In der Schule gibt es keine solche Praktiken.

**Niels Müller, Pro Stein:** Im Antrag ist die Rede von Aufgaben, welche von der Verwaltung an das Alterszentrum übertragen wurden. Wenn die Administration des Alterszentrums sowieso bereits überlastet ist, weshalb delegiert man noch Aufgaben? Wenn Aufgaben verschoben wurden, weshalb wurden diese Stellenprozente in der Verwaltung nicht frei?

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Diese Verschiebung ist schon länger her, wobei die Administration des Alterszentrums mit der Verschiebung der Stellenprozente das gesamte Personalwesen im Alterszentrum übernommen hat. Entsprechend wurden damals die Stellenprozente in der Administration erhöht.

**Niels Müller, Pro Stein:** Aber in der Verwaltung nicht gesenkt?

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Damals haben wir zusätzlich Aufgaben der Gemeinde Buch übernommen. Es gab eine interne Rochade. Nun merkt man, dass die bestehenden Stellenprozente nicht ausreichen. Für 100 Mitarbeitende benötigt man ca. 100 Stellenprozent oder sogar mehr. Wir machen es aktuell mit zu wenig Ressourcen.

**Niels Müller, Pro Stein:** Aktuell wird das Payroll extern durchgeführt. Kann man bereits beziffern, was für externe Kosten entfallen, wenn diese Aufgaben wieder intern erledigt werden?

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Diese Kosten sind nicht budgetiert.

**Niels Müller, Pro Stein:** Was entfällt dort?

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Wir haben erst dieses Jahr damit begonnen.

**Stadtschreiber Timo Bär:** Ca. CHF 18'000.00 bis CHF 20'000.00. Diese Kosten sind für das Jahr 2026 nicht budgetiert.

**Niels Müller, Pro Stein:** Hier gibt es wieder eine externe Firma (Redi Treuhand), welche eine Analyse der Stellenprozent durchführt. Im Bauamt gab es ebenfalls eine externe Firma, die eine solche Analyse durchgeführt hat. Gibt es auch eine übergeordnete Analyse? Gerade wenn man gewisse Stellen verschiebt bzw. gewisse Aufgaben besser organisieren kann, wäre es besser, wenn man dies übergeordnet anschauen würde, anstatt immer punktuell auf einem Geschäft.

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Zuvor wurden diese Aufgaben im Rathaus ausgeführt. Es wurde jedoch festgestellt, dass es nicht praktikabel ist für die zuständige Mitarbeiterin im Alterszentrum. Das Alterszentrum ist separat unterwegs und hat sogar seine eigene Rechnungsstellung. Es macht keinen Sinn, Aufgaben zu verschieben. All dies wurde bereits geprüft, auch die Verlagerung des Payrolls ins Rathaus. Dies funktioniert jedoch nicht so einfach und so schnell, weshalb diese Aufgabe an Redi Treuhand abgegeben wurde. Sie unterstützen uns auch in der Buchhaltung und machen mit uns zusammen die Abschlüsse, machen die internen Kostenstellenverteilungen etc. Wir wollten keine riesige Analyse für mehrere tausend Franken machen, es ging um eine einfache Analyse. Sie kennen unser Heim am allerbesten, da sie uns bereits seit Jahren begleiten. Deshalb wurden sie auch angefragt, einfach und schnell, da eine Lösung notwendig war.

**Claudio Götz, Pro Stein:** Ist es immer noch aktuell, dass wir für die Gemeinde Buch Dienstleistungen erbringen?

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Ja, bis Ende 2025.

**Claudio Götz, Pro Stein:** Und dann?

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Buch erledigt die Aufgaben wieder selber.

**Stadtschreiber Timo Bär:** Es gab einen Langzeitkrankheitsfall in dieser Position, weshalb man im Laufe des Jahres intern prüfen muss, wie es weitergeht.

**Claudio Götz, Pro Stein:** Die Ressourcen wären entsprechend vorhanden?

**Stadtschreiber Timo Bär:** Ja.

**Finanzreferent Roman Suter:** Es gibt noch einen gewissen Aufholbedarf.

**Der Einwohnerrat beschliesst:**

Der Antrag der GPK zur Erhöhung des strategischen Stellenplans auf 9'607 % zu erhöhen, wird mit 9 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

**Der Einwohnerrat beschliesst:**

Der Stellenpool von 170 Stellenprozent für den Stadtrat wird einstimmig genehmigt.

Beschluss-Nr. 36

### 3. Budget 2026

#### Vorstellung Traktandum

**Finanzreferent Roman Suter:** Er erläutert das Budget 2026 anhand einer PowerPoint-Präsentation und stellt in diesem Zusammenhang Benjamin Gruber, neuer Bereichsleiter Finanzen, vor.

#### Bericht Kommission

**Beat Leu, GLP, GPK:** Der ausführliche Bericht der GPK wurde allen Einwohnerräten zugestellt. Nachfolgend eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte.

Die GPK hat das Budget in mehreren Sitzungen geprüft. Unser Fragekatalog wurde im Austausch mit dem Finanzreferenten, dem Bereichsleiter Finanzen und dem Gesamtstadtrat vollends beantwortet.

Das Budget 2026 sieht einen Aufwandüberschuss von CHF 318'500.00, bei einem geplanten Ertrag von CHF 31'993'600.00 und einem Aufwand von CHF 32'312'100.00, vor.

Die GPK begrüsst die straffe Budgetierung angesichts der angespannten finanziellen Lage und hofft auf eine realistische Entwicklung.

Dennoch blickt die GPK, bei einem Selbstfinanzierungsgrad von nur 54 % und einer steigenden Fremdverschuldung mit Sorge in die Zukunft.

Die GPK empfiehlt:

- eine Prüfung des Verkaufs nicht betriebsnotwendiger Liegenschaften;
- mittelfristig auch Überlegungen zu einer Erhöhung des Steuerfusses.

#### Anmerkungen und Empfehlungen zu einzelnen Bereichen

##### – Gebühren

Die Erhöhung der Parkgebühren hat bereits stattgefunden und die hoffentlich positiven Auswirkungen sollten in Zukunft ersichtlich sein. Weitere Anpassungen von Gebühren sind dort notwendig, wo die Kosten nicht gedeckt werden können.

Die GPK empfiehlt dem Stadtrat eine entsprechende Analyse anzugehen.

##### – Trinkwasser

Die Stadt muss weiterhin teures Trinkwasser zukaufen, um die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen.

Die GPK unterstützt die laufenden Arbeiten und fordert regelmässige Berichterstattung zu Fortschritt und deren Verhandlungen.

##### – Feuerwehr

Die Kosten für die FEUROK steigen stetig. Als bedeutender Kostenträger soll die Stadt ihren Einfluss geltend machen, um die Kostenentwicklung zu steuern.

##### – IT / Software und Lizenzen

Die Ausgaben für Lizenzen, Support und Updates steigen jährlich in Verwaltung, Alterszentrum und Schule.

Die GPK empfiehlt dem Stadtrat, Einspar- und Synergiepotenziale durch zentrale Lösungen oder verstärkten Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden zu prüfen.

#### Die GPK empfiehlt dem Einwohnerrat:

- Den Verpflichtungskrediten zur Sanierung der Leitungs-Infrastruktur zu zustimmen.
- das Budget der Stadt Stein am Rhein zu genehmigen.

- den Steuerfuss der Stadt Stein am Rhein für das Jahr 2026 auf 95 % der einfachen Gemeindesteuer (wie im Vorjahr) festzusetzen.

Für die gute Zusammenarbeit und offene Kommunikation danken wir allen Beteiligten.

## Eintreten

**Waltraud Zepf Getto, SP, SP-Fraktion:** Die SP-Fraktion hat das Budget genau angeschaut. Es ist keine lustige Geschichte. Jedes Jahr diskutiert man das Thema, ob die Steuern erhöht werden sollen oder nicht. Aber wie wir gerade gehört haben, entspricht ein Steuerprozent ca. CHF 80'000.00. Für sie ist wichtig zu sehen, dass die Stadt versucht, Kosten einzusparen, wo auch immer es geht und doch sehr strenge Massstäbe legt. Sie sind zuversichtlich, dass sie dies im Griff behalten und eine Klausur machen. Die SP-Fraktion ist für Eintreten.

**Claudio Götz, Pro Stein, Bürgerliche Fraktion:** Wir leben über unsere Verhältnisse. Das operationelle Ergebnis ist noch um einiges schlechter als unter dem Strich. Wie bereits bei der Rechnung sagt er, dass wir etwas finden müssen, was vielleicht weh tut und worauf wir verzichten. Heute ist dies scheinbar noch nicht gelungen. Grundsätzlich sind sie für Eintreten. Vielleicht kommt noch der eine oder andere Änderungsantrag, aber besser wird es nicht.

## Detailberatung

Seite 9

### Antrag

**Simone Good-Ehrensperger, parteilos:** Es steht folgender Satz im Budget: *Um den Aufwandüberschuss zusätzlich zu minimieren und einen eigenen Beitrag zur Entlastung des Budgets zu leisten, verzichtet der Stadtrat im Jahr 2026 auf die Auszahlung seiner Sitzungsgelder in Höhe von CHF 35'000.00.* Heute ist es nicht mehr einfach, gute Leute zu finden, die bereit sind, ihre Erfahrung, ihr Wissen und ihre Zeit in die Lokalpolitik zu investieren. Diese Ämter erfordern in der Regel sehr viel zeitlichen Einsatz. Sie vertraut den Stadratsmitgliedern, dass sie mit viel Engagement und sehr hoher Leistungsbereitschaft ihre Ämter ausführen. Aus der Zusammenarbeit mit Stadratsmitgliedern sieht sie, dass sie einen sehr hohen Aufwand haben und auch Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung gegenüber der Bevölkerung wahrnehmen, auch wenn es nicht immer angenehm ist. Sie stehen hin und sind bereit, diese Arbeit zu machen. Dieser Einsatz und diese Bereitschaft sollten angemessen wertgeschätzt und entsprechend entschädigt werden. Mit dem Verzicht auf die Sitzungsgelder zeigt der Stadtrat ein Sparwillen, was sie sehr schätzt. Nichtsdestotrotz ist sie der Meinung, dass die Stadratsmitglieder mit Sitzungen schon sparsam umgehen und nicht mehr Sitzungen als notwendig machen und entsprechend ihre Sitzungsgelder erhalten sollen. Die Sitzungsgelder sind überall im Budget verteilt. Deshalb stellt sie hier auf Seite 9 den Antrag, dass der Stadtrat seine Sitzungsgelder ordentlich abrechnet und die CHF 35'000.00 wieder auf die einzelnen Sitzungsgeldkonti verteilt werden.

**Claudio Götz, Pro Stein:** Er hätte denselben Antrag auf Seite 32 gebracht, ist sich aber nicht sicher, ob es das richtige Konto (0120.3000.03) ist. Es ist zwar löblich, aber es kann nicht das Ziel sein. Die Arbeit muss entlohnt werden. Solche Leute sind nicht breit gesät.

**Bereichsleiter Finanzen Benjamin Gruber:** Die Sitzungsgelder sind auf ca. 15 Konten verteilt, weshalb nicht alle einzeln angeschaut werden können. Wenn dies der Antrag ist, dass über die CHF 35'000.00 abgestimmt werden soll, erfolgt die Verteilung anschliessend, sofern der Antrag angenommen wird.

**Einwohnerratspräsident Daniel Ochsner:** Wir stimmen jetzt über den Antrag über die Wiedereinsetzung der Sitzungsgelder des Stadtrats ab.

### Abstimmung:

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Im Stadtrat wurde dieses Thema diskutiert. Es geht darum ein Zeichen zu setzen, da auch bei den Mitarbeitenden gespart wurde. Manchmal würde man gerne mehr geben, was aber nicht immer möglich ist. Deshalb war dies ihr Beitrag an das Budget. Man spart immer gerne schnell bei den Mitarbeitenden, weshalb es als Zeichen gegenüber ihnen dienen sollte. Sie bedankt sich. Der Stadtrat nimmt das mit sehr grosser und freudiger Überraschung entgegen.

Seite 11

**Simone Good-Ehrensperger, parteilos:** Zu den steigenden Kosten im Bereich Bildung, Gesundheit und Soziale Sicherheit aber auch zu den Steuereinnahmen hat sie sich die Frage gestellt, wie viele Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger Stein am Rhein in diesem Jahr hatte, wie viele über 60 Jahre alt sind, wie viele Familien mit Kindern und Kleinkindern es gibt und wie es mit den sozialen Fallzahlen aussieht. All dies wirkt sich auf die Kurven aus. Sie hat herausgefunden, dass am Neuzuzüger-Apéro 415 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger eingeladen waren, 91 davon sind über 60 Jahre alt, im Sozialamt hatte es 74 Fälle gemäss Antrag für die Erhöhung des Stellenpensums im Sozialdienst, aber die Schülerzahlen konnte sie nicht herausfinden. Wenn man sagt, dass der Bereich Bildung steigt, ist es wichtig, dass man sich bewusst macht, wie viele Kinder hierhergezogen sind, es sind nämlich einige. Und auch Auswirkungen auf das Altersheim oder die Fridau hat es, da doch einige über 60 Jahre alt sind.

**Finanzreferent Roman Suter:** Sie hat recht. Es gibt Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger, wobei auch Kinder dabei sind, die in den Kindergarten, die Schule etc. gehen und entsprechende Kosten verursachen. Es gibt 415 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger, aber es gibt auch Personen, die weggezogen sind. Es gibt viele über 60, die auch Steuerzahler sind. Es stellt sich jedoch die Frage, wie lange sie noch Steuern bezahlen. Diese Faktoren schaut man jedes Jahr neu an.

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Die Bevölkerungsstatistik mit der Aufteilung nach dem Alter kann erst nach dem 31. Dezember erstellt werden. Stand heute haben wir 3'995 Einwohnerinnen und Einwohner, wir sind an der Grenze von 4'000. Letztes Jahr per 31. Dezember hatten wir 3'790. Man sieht, dass viele weggezogen oder auch verstorben sind, was in der Berechnung enthalten ist. Anfang Februar 2026 können die neuen Zahlen präsentiert werden.

**Bau- und Immobilienreferent Ulrich Böhni:** Ein weiterer Effekt, der nicht beachtet wird, ist die aktuelle Phase der Pensionierung der Babyboomer. Dies hat auf die Steuern einen negativen Effekt. Der Übergang von Personen und Haushalten ins Pensionsalter, die gute Steuerzahler sind, führt zu einer nicht unerheblichen Reduktion der Steuereinnahmen. Diesem Effekt wird immer mehr Beachtung geschenkt.

Seite 40 und 41 (2110.3102.00, 2120.3102.00 und 2130.3102.00 Drucksachen, Publikationen)

**Niels Müller, Pro Stein:** Er hat eine Frage zu den Drucksachen auf allen drei Stufen (Kindergarten, Primarstufe und Oberstufe). Die Kosten sind vor allem in der Unterstufe sehr zunehmend. Es gibt die Schülerzeitung. Wäre es nicht angemessen, diese digital zu versenden?

**Stadtschreiber Timo Bär:** Die Miete der neuen Multifunktionsgeräte sind darin enthalten.

**Niels Müller, Pro Stein:** Das gab es bisher schon.

**Bereichsleiter Finanzen Benjamin Gruber:** Die neuen sind teurer als die alten. Sie sind neu und grösser, was etwas ausmacht, aber nicht alles. Es hat noch mehr Sachen darin. Man bezahlt nicht nur die Miete, sondern auch pro Kopie. Das Kopierpapier ist auch darin enthalten, was ca. CHF 2'000.00 bis 3'000.00 ausmacht. Die Schülerzeitung kostet ca. CHF 2'000.00. Teilweise gibt es auch noch Verschiebungen.

**Stadtschreiber Timo Bär:** Früher wurden gewisse Dinge anders gebucht. Die CHF 12'700.00 in der Oberstufe sind nicht netto zusätzlich im Vergleich zu den alten Budgets.

**Niels Müller, Pro Stein:** Aber es steigt alles.

**Stadtschreiber Timo Bär:** Es ist eine Verschiebung. Er weiss nicht auswendig, wie die Verschiebungen waren.

**Finanzreferent Roman Suter:** Man hat gewisse Dinge anders auf die drei Stufen aufgeteilt.

**Bereichsleiter Finanzen Benjamin Gruber:** Bei der Oberstufe beispielsweise, sind die Ausgaben auf dem Konto 2130.3110.00 von CHF 29'000.00 auf CHF 13'900.00 gesunken. Die Schulleiter wollten die Kosten genau aufteilen. Deshalb macht es bei den einzelnen Konten auf den einzelnen Stufen teilweise einen grossen Unterschied.

**Niels Müller, Pro Stein:** Seine Anregung ist, ob man nicht mehr digitalisieren kann, dort wo es möglich wäre. Schlussendlich liest man Dinge nur einmal.

**Bereichsleiter Finanzen Benjamin Gruber:** Dies werden sie den Schulleitern mitteilen. Vielleicht kann man noch etwas optimieren.

**Simone Good-Ehrensperger, parteilos:** Als Mutter weiss sie, dass die Schule schon sehr viel digitalisiert hat. Alle Elternmitteilungen erfolgen digital. Aber die Schülerzeitung wird in alle Briefkästen verteilt, damit die gesamte Bevölkerung erreicht werden kann.

**Niels Müller, Pro Stein:** Man könnte die Schülerzeitung auch via Newsletter der Stadt versenden und aushängen. Klar, es ist ein kleiner Posten, aber wenn man vom Optimieren spricht, muss man irgendwo anfangen.

*Seite 40 (2110.3110.00 Anschaffung Mobiliar und Geräte)*

**Simone Good-Ehrensperger, parteilos:** Es sind CHF 7'000.00 enthalten mit dem Vermerk «Anschaffungen für KIGA Herfeld». Wie wird diese gehandhabt, wenn der Kindergarten nur noch für ein bis zwei Jahre besteht?

**Gesellschaftsreferentin Carla Rossi:** Man benötigt Mobiliar. Vieles ist aktuell ausgeliehen oder Secondhand gekauft. Im letzten Jahr wurde das beantragte Mobiliar um CHF 8'000.00 gekürzt, um es in das neue Budget aufzunehmen. Es wurde noch nicht alles angeschafft, was die Kindergartenlehrpersonen wollten.

*Seite 42 (2130.3170.02 Repräsentationskosten)*

**Niels Müller, Pro Stein:** Er hat sich gefragt, für was die Schule Repräsentationskosten hat.

**Bereichsleiter Finanzen Benjamin Gruber:** Es handelt sich um T-Shirts für den Schulsporttag, die noch angeschafft werden. Es ist etwas Neues.

*Seite 49 (3412.3140.00 Unterhalt an Grundstücken)*

**Ruth Metzger, SVP:** Dieses Konto wird fast halbiert. Was wird eingespart?

**Bau- und Immobilienreferent Ulrich Böhni:** In den letzten Jahren hat man kleine Investitionen in Gebäude etc. gemacht. Im nächsten Jahr ist nichts Spezielles geplant.

**Bereichsleiter Finanzen Benjamin Gruber:** Es gibt nur normalen Unterhalt.

*Seite 54 (5440.3000.03 Sitzungsgelder Kommissionen)*

**Simone Good-Ehrensperger, parteilos:** Sind die CHF 2'200.00 für das UNICEF-Label?

**Gesellschaftsreferentin Carla Rossi:** Ja.

**Simone Good-Ehrensperger, parteilos:** Sind nur Sitzungsgelder oder noch weitere Sachen für das UNICEF-Label budgetiert?

**Gesellschaftsreferentin Carla Rossi:** Nein. Die Massnahmen werden jeweils beantragt.

*Seite 54 (4900.3132.00 Honorare Externe Berater)*

**Niels Müller, Pro Stein:** Es hat einen Vermerk «Honorar Berater Arbeitsgruppe Betreutes Wohnen im Alter» und ein Konto oberhalb «Anlaufstelle Alter plus Pensumerhöhung». Für was benötigt es noch einen Berater? Was ist der Benefit dieser Arbeitsgruppe?

**Gesellschaftsreferentin Carla Rossi:** Bereits in der letzten Legislatur hat die Arbeitsgruppe Betreutes Wohnen im Alter getagt. Nun wurde gewartet, wie die Situation mit dem Klosterhof und der Fridau ist. Bis im Jahr 2030 wird es viele Pensionierungen geben, das Alter nimmt zu. Es gibt auch eine OBSAN-Studie, wo man die Kantonszahlen eruiert hat. Es besteht Handlungsbedarf, da wir aktuell 48 Zimmer haben. Man muss prüfen, was auf uns zukommt, damit wir rechtzeitig bereit sind. Sie hat eine Offerte von einer Firma eingeholt, die uns beraten wird. Eine neue Arbeitsgruppe wird die Arbeit weiterführen, um auch die Zukunft des sanierungsbedürftigen Alterszentrums zu prüfen. Dies wurde auch bereits im Einwohnerrat fest diskutiert in der letzten Legislatur.

**Niels Müller, Pro Stein:** Lohnt sich ein solcher externer Berater für CHF 30'000.00?

**Gesellschaftsreferentin Carla Rossi:** Das können wir nicht allein. Im Bericht ist festgehalten, wie es weitergehen soll, auch eine Machbarkeitsstudie ist geplant. Es wird geprüft, was man machen kann – Betreutes Wohnen ist ein grosses Thema. Im Alterszentrum gibt es bald einen Bettenmangel. Deshalb ist die neue Strategie, dass keine Personen mit der BESA-Stufe 1-3 aufgenommen werden sollten. So fallen ganz viele Personen weg, weshalb man ein Ersatzangebot haben muss. Diese Kosten müssen im Altersheim gespart werden können, damit nicht die falschen Personen im Altersheim sind, wenn es nur eine beschränkte Anzahl an Betten gibt. Bald explodiert es aufgrund des markanten demografischen Wandels.

**Beat Leu, GLP:** Wer ist diese Arbeitsgruppe?

**Gesellschaftsreferentin Carla Rossi:** Diese gibt es noch nicht.

**Beat Leu, GLP:** Aber es wurde erwähnt, dass diese Arbeitsgruppe bereits in der letzten Legislatur getagt hat.

**Gesellschaftsreferentin Carla Rossi:** Ja, es gab damals eine Arbeitsgruppe Betreutes Wohnen im Alter, welche ihre Arbeit im Jahr 2023 abgeschlossen hat.

**Beat Leu, GLP:** So dürfen sie spätestens nächstes Jahr einen Bericht dieser Arbeitsgruppe erwarten?

**Gesellschaftsreferentin Carla Rossi:** Ja, die Firma, welche ihr Angebot offeriert hat, benötigt ca. 7-8 Monate für einen Bericht, welche Strategie verfolgt werden soll.

**Beat Leu, GLP:** Diese Arbeitsgruppe ist nicht dasselbe wie die Altersheimkommission?

**Gesellschaftsreferentin Carla Rossi:** Nein. Es kommt auch viel auf die Spitex zu, auch wegen dem Fachkräftemangel. Wir müssen schnell reagieren, da bald 2030 ist.

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Es geht darum, dass die ganze Region zusammenarbeitet. Wir können dies nicht allein. Wir sind eine Versorgungsregion. Aktuell arbeiten Thayngen, Ramsen und Stein am Rhein zusammen. Es besteht ein Zusammenarbeitsvertrag im Bereich Alterszentrum. Es muss analysiert werden, was genau benötigt wird. Es wäre falsch, wenn wir einfach 40 Zimmer bauen würden. So hätte man in 30 Jahren eine Bauruine. Deshalb ist es sehr wichtig, dass auf allen Ebenen, also in der Betreuung, im Wohnen und im selbständigen Wohnen die Bedürfnisse geprüft werden können. Genau deshalb ist auch die Anlaufstelle so wichtig, die sehr viel mit den Seniorinnen und Senioren macht und schaut, dass sie so lange wie möglich zu Hause wohnen können. Sie werden gut mit Präventionsanlässen in Sachen Sturzprävention, IT etc. versorgt. Die OBSAN-Studie des Kantons hat gezeigt, dass es einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Menschen in Altersheimen gibt. Der Kanton Schaffhausen hat den höchsten Anteil und eigentlich sollten noch nicht alle diese Personen im Heim sein. Die Personen möchten nicht ins Heim, sondern lange selbstbestimmt und allein wohnen.

*Seite 54 (5440.3636.00 Beiträge an private Organisationen)*

**Simone Good-Ehrensperger, parteilos:** Ihr wurde bei der Jahresrechnung gesagt, dass darin der Shuttlebus am Burgklang aber auch die Kosten für das Jugendcafé für Pro Junior enthalten sind.

**Stadtschreiber Timo Bär:** Die CHF 4'000.00 für den Shuttlebus werden neu in einem anderen Konto verbucht.

**Simone Good-Ehrensperger, parteilos:** Somit sind die CHF 8'500.00 nur für das Jugendcafé?

**Stadtschreiber Timo Bär:** Ja.

*Seite 61 (73 Abfallwirtschaft)*

**Claudio Götz, Pro Stein:** Auf dieses Jahr gab es eine Erhöhung bzw. Verdopplung der Abfallgrundgebühren. Wird noch etwas überarbeitet, damit es mehr verursachergerecht wird?

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Der Stadtrat hat bereits angekündigt, dass das Abfallreglement überarbeitet werden muss. Das Abfallreglement wurde im Dezember 2020 durch den Einwohnerrat angenommen. Stein am Rhein gehörte zu den ersten Gemeinden, welche eine Abfallgrundgebühr eingeführt hat. Mit den Erfahrungen muss man nun weiterarbeiten. Es wäre die Absicht, dass die Gebührenerhebung verursachergerechter gestaltet werden kann. In Stein am Rhein gibt es eine sehr luxuriöse Grünabfallentsorgung, wo man seinen Abfall einfach einwerfen kann. Es muss geprüft werden, ob wir das weiterhin wollen oder nicht. Es gibt verschiedene Aspekte, die geprüft werden müssen.

**Claudio Götz, Pro Stein:** Aber steht dies nicht mehr auf der Agenda?

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Doch, für das nächste Jahr. Der neue Bereichsleiter Tiefbau wurde diesbezüglich auch schon darauf aufmerksam gemacht, dass dies auf ihn zukommen wird.

*Seite 65 (Tourismus)*

**Ruth Metzger, SVP:** Im vergangenen Jahr wurde der Imagefilm für CHF 30'000.00 bewilligt. Wie weit ist dieser Film? Damals wurde kommuniziert, dass es noch einen Beitrag der Jakob und Emma Windler-Stiftung geben wird. Ist dieser bereits bekannt? Wie steht es bei diesem Projekt?

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Aktuell arbeiten die Projektgruppen am Best Tourism Village. Der Imagefilm wurde verschoben, um Aufnahmen aus allen Jahreszeiten zu haben. Aktuell wird erarbeitet, was gezeigt wird. Aber das Projekt läuft.

*Seite 65 (8400 Tourismus)*

**Simone Good-Ehrensperger, parteilos:** Es sind keine Sitzungsgelder für Kommissionen budgetiert, aber CHF 5'000.00 für einen externen Berater. Ist dies für den Film?

**Stadtschreiber Timo Bär:** Die Kosten für den Film wurden im Jahr 2025 budgetiert (Dienstleistungen Dritter). Die Umsetzung läuft bis ins Jahr 2026. Die CHF 5'000.00 sind nicht für den Film.

**Bereichsleiter Finanzen Benjamin Gruber:** Die CHF 5'000.00 waren jedes Jahr im Budget. Er schaut im Konto nach.

*Seite 76 (314001 Unterhalt der Wege und Anlagen)*

**Ruth Metzger, SVP:** Letztes Jahr waren CHF 70'000.00 budgetiert und jetzt CHF 35'000.00. Was wird eingespart?

**Finanzreferent Roman Suter:** Es wurde eine Anpassung aufgrund der Jahresrechnung 2024 vorgenommen.

**Ruth Metzger, SVP:** Deshalb leicht erhöht?

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Nein, leicht gesenkt.

**Finanzreferent Roman Suter:** Gegenüber den CHF 70'000.00 gesenkt, gegenüber der Jahresrechnung 2024 leicht erhöht.

**Ruth Metzger, SVP:** Ist darin das Thema Rabatten und Kreisel enthalten?

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Sie weiss es nicht. Die Rabatten und Kreisel sind eher unter Tourismus budgetiert.

**Ruth Metzger, SVP:** Gibt es Einsparungen? Man hört Sachen, dass es Veränderungen gibt.

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Vermutlich meint sie die Neubepflanzung der Kreisel. Wir sind dran, mit den Gärtnereien eine nachhaltige Bepflanzung zu besprechen. Es soll eine einmalige Bepflanzung, unter anderem mit Stauden geben. Aktuell werden die Kreisel zwei- bis dreimal pro Jahr neu bepflanzt. Im Rahmen der möglichen Einsparungen, aber auch aus ökologischen Gründen hat der Stadtrat beschlossen, dass ein neues Konzept ausgearbeitet werden soll. Aktuell arbeiten sie daran, dies auf das Jahr 2027 zu planen. Dies wird allenfalls erst auf das Budget 2027 wirksam. Im Jahr 2026 läuft alles weiter wie bisher. Die Gärtnereien haben die Bestellungen bereits ausgelöst, weshalb die Änderungen auf das Jahr 2027 geplant sind.

**Ruth Metzger, SVP:** Kann man davon ausgehen, dass es auch noch Blumen hat, welche die Visitenkarte für die Stadt sind? Es klingt ganz anders, dass alles biodivers wird, alles grün, und auch das muss man pflegen. Wenn man die Charregass hinauffährt, sieht es wie eine ungepflegte grüne Fläche aus, die keine Freude macht, sie anzuschauen.

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Die Pflege und der Unterhalt liefen nicht so wie geplant. Im September hat man alles abgeschnitten, was aber nicht der Sinn war. Es ist das einzige Beet, wo man einen Versuch mit Wildstauden gemacht hat, wozu es ein Konzept gab. Dafür benötigt es eine spezielle Pflege. Im Kreisel gibt es auch eine Bepflanzung mit Blumen, aber sie kann noch nicht viel mehr dazu sagen, da sie das Konzept der Gärtnereien noch nicht gesehen hat.

**Ruth Metzger, SVP:** Somit muss sie ein Jahr warten, bis sie mehr erfährt?

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Sie hält Ruth Metzger auf dem Laufenden.

*Seite 76 (314003 Unterhalt Spielplätze)*

**Carolina Bächli, Pro Stein:** Dieser Unterhalt in der Höhe von CHF 21'200.00 ist auf der Seite 49 ein weiteres Mal erwähnt. Wird dies zusammengezogen?

**Bereichsleiter Finanzen Benjamin Gruber:** Es sind zwei verschiedene Gliederungen. Einmal die Funktionale Gliederung und einmal die Arten Gliederung. Es ist nicht doppelt budgetiert, sondern zweimal dargestellt.

*Seite 96 (3421.5060.001 Blumenschmuck Rheinbrücke)*

**Waltraud Zepf Getto, SP:** Was wird besonderes am Blumenschmuck gemacht?

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Die Bewässerung ist wieder budgetiert, da sie in diesem Jahr nicht umgesetzt werden konnte. Es wird nun anfangs 2026 erledigt, bevor der Blumenschmuck angebracht wird.

**Waltraud Zepf Getto, SP:** Ist dies in Kombination mit den neuen Blumenkisten?

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Ja, aber auch damit man die Blumen mit Rheinwasser bewässern kann. Es gibt eine Pumpe, was bereits bewilligt ist.

**David Böhni, SVP:** Werden die Blumenkisten nicht bereits so bewässert?

**Werkreferentin Irene Gruhler Heinzer:** Nein, noch nicht mit Rheinwasser, sondern aktuell noch mit Trinkwasser.

*Seite 96 (6150.5010.007 Carparkplatz Forstareal)*

**Waltraud Zepf Getto, SP:** Gibt es diesbezüglich Neuigkeiten?

**Bau- und Immobilienreferent Ulrich Böhni:** Die vorliegenden Abklärungen, die man im Auftrag des Kantons machen musste und worüber bereits berichtet wurde, sind abgeschlossen. Die Standortevaluation musste vertieft werden. Das Planungs- und Naturschutzamt hat dies zu sich genommen und einen Bericht zu unserer Anfrage in Aussicht gestellt. Nach einer rund zehnmonatigen Wartezeit wurde uns mitgeteilt, dass es doch noch der ENHK vorgelegt werden muss. Nach einem Jahr fand nun vor sechs Wochen die Begehung mit der ENHK statt. In ca. drei Monaten kann der Bericht der

ENHK erwartet werden, wobei der Kanton auf dieser Basis auch noch einen Bericht verfassen muss. Wir warten geduldig auf die Rückmeldung der übergeordneten Stellen.

**Niels Müller, Pro Stein:** Hat der Stadtrat sich allenfalls Gedanken darüber gemacht, das Projekt zurückzustellen und Einsparungen zu machen? Es ist ja auch im Finanzplan enthalten. Wie wir alle wissen, wurde heute Abend mehr ausgegeben und es wird immer mehr dazukommen. Wurde dies in Betracht gezogen?

**Bau- und Immobilienreferent Ulrich Böhni:** Der Stadtrat ist immer noch am Erfüllen eines verbindlichen Auftrags des Einwohnerrats, aufgrund der Motion Schäffeler, welche mit grosser Stimmenmehrheit überwiesen wurde. Es ist Sache des Einwohnerrats, ob man es umsetzen möchte oder nicht. Er möchte darauf hinweisen, dass dem Einwohnerrat vor einem Jahr im Zusammenhang mit dem Parkhaus das aktualisierte Parkierungskonzept vorgelegt wurde. Daraus geht hervor, dass alle Projekte im Zusammenhang mit der Umgestaltung und Freispielung des Oberen Obschtmääarkt – insbesondere auch zukünftige Nutzung der Hettlerwiese, auf der derzeit noch Autos parkiert werden – von der Umsetzung der Verlegung der Carparkplätze abhängig sind. Dies ist der aktuelle Stand des Konzepts. Es ist Sache des Einwohnerrats, wenn die Vorlage vorliegt, zu entscheiden, ob man das so möchte oder nicht. Das Problem ist, dass alles miteinander zusammenhängt. Wenn man die Absichten umsetzen möchte, die auch hier drin bereits geäussert wurden, ist dies eine der Voraussetzungen. Zu guter Letzt wird dieses Projekt über den Parkierungsfonds finanziert.

*Seite 98 (6191.5060.005 Reform Muli T7 inkl. Salzsteuer)*

**Claudio Götz, Pro Stein:** Wird ein bestehendes Fahrzeug umgetauscht oder wird der Reform Muli T7 inkl. Salzsteuer zusätzlich angeschafft? Sind dies Netto- oder Bruttokosten, falls man es eintauschen würde?

**Stadtpräsidentin Corinne Ullmann:** Es ist ein Ersatz.

**Finanzreferent Roman Suter:** Es wird eingetauscht und müsste netto sein.

#### **Der Einwohnerrat beschliesst:**

1. Der Verpflichtungskredit über CHF 280'000.00 für kurzfristige Instandsetzungsmassnahmen Schmutzwasserkanalisation gemäss GEP wird einstimmig genehmigt.
2. Der Verpflichtungskredit über CHF 265'000.00 für den Ersatz der Wasserleitung Untertor wird einstimmig genehmigt.
3. Der Verpflichtungskredit über CHF 250'000.00 für den Ersatz der Kanalisation Metzggass wird einstimmig genehmigt.
4. Der Verpflichtungskredit über CHF 250'000.00 für den Ersatz der Kanalisation Choligasse wird einstimmig genehmigt.
5. Das Budget 2026 der Einwohnergemeinde Stein am Rhein wird mit 13 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.
6. Der Steuerfuss der Gemeindesteuer für das Steuerjahr 2026 wird einstimmig unverändert auf 95 % festgesetzt.

---

Beschluss-Nr. 37

#### **4. Verpflichtungskredit Sanierung Rathaus, Haus zum Steinbock und Zeughaus**

##### **Vorstellung Traktandum**

**Immobilienreferent Ulrich Böhni:** Er erläutert den Verpflichtungskredit für die Sanierung Rathaus, Haus zum Steinbock und Zeughaus anhand einer PowerPoint-Präsentation.

## Bericht Kommission

**Claudio Götz, Pro Stein, BLWSU:** Er möchte die wichtigsten Punkte aus dem Bericht hervorheben. Ihnen war es wichtig, dass ein transparenter Austausch erreicht wird in den zwei Sitzungen mit dem Stadtrat, woraus anschliessend der vorliegende Bericht verfasst wurde. Wichtig ist für sie die Fassade, dass dort eine nachhaltige Lösung gefunden werden kann. Für die Attraktivierung der Arbeitsplätze ist die Raumtemperatur wichtig, wobei sie hoffen, dass man mehrheitlich in den 26 Grad liegt. Wir sind gut im Bauen – siehe Burg Hohenklingen, Dreifachhalle HOGA etc., aber wenn es anschliessend ums Betreiben bzw. um die Folgekosten geht, ist es nicht immer sehr positiv. Nicht desto trotz haben sie es sehr seriös angeschaut und sind optimistisch, dass wir es wie vorgezeigt erreichen können, dass man unter dem Strich einen einfacheren Betrieb haben wird mit den Gebäuden, die man saniert. Deshalb beantragt die BLWSU dem Einwohnerrat einstimmig, den Verpflichtungskredit für die Sanierung Rathaus, Haus zum Steinbock und Zeughaus inkl. Bauherrenreserve, was sie als sehr gutes Instrument empfinden, zuzustimmen.

## Eintreten

**Anton Adam, parteilos, SP-Fraktion:** Die SP-Fraktion steht dem Verpflichtungskredit sehr positiv gegenüber. Für die Renovation des Rathauses gibt es keine Alternative, das muss einfach gemacht werden. Seit 100 Jahren wurde nichts mehr saniert und die Gebäude sind nicht mehr fit für eine moderne Nutzung. Wie der Einwohnerrat bereits bei der Besichtigung feststellen musste, ist es teilweise sogar gefährlich. Sie finden, das zentrale und wichtigste Gebäude der Stadt Stein am Rhein weiterhin der Sitz der Stadtverwaltung bleiben und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Damit die gesamte Verwaltung im Stadtzentrum Platz hat, bietet sich die gleichzeitige Renovation vom Zeughaus an. Dort gibt es sogar noch Platz für die Schaffhauser Polizei. Das flexible Raumkonzept ist auch für die Zukunft ein grosser Pluspunkt. Das Haus zum Steinbock wird zu einem grosszügigen Eingang vom Rathaus und gleichzeitig als vertikale Erschliessung genutzt. Die SP-Fraktion ist für Eintreten und wird geschlossen für diesen Verpflichtungskredit stimmen. An dieser Stelle möchte er dem Stadtrat und ganz speziell Ulrich Böhni und Timo Bär ein Kompliment für die grossartige Aufgleisung dieses Jahrhundertprojekts aussprechen. Er hofft, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Stein am Rhein dieser Vorlage zustimmen.

**Werner Käser, FDP, Bürgerliche Fraktion:** Auch die Bürgerliche Fraktion hat die Kreditvorlage geprüft und diskutiert. Die Notwendigkeit der Sanierung des Rathauses und des Hauses zum Steinbock ist unbestritten. Die Kosten dieses Jahrhundertprojekts sind zwar hoch, konnten aber durch Plan und Erläuterungen des Stadtrats plausibel gemacht werden. Dank der eingerechneten Reserve sind sie zuversichtlich, dass sich die Sanierung im budgetierten Rahmen halten lässt. Die Finanzkompetenzen werden nicht geschmälert. Ohne die grosszügige Unterstützung der Jakob und Emma Windler-Stiftung wäre dieser Luxus für Stein am Rhein absolut undenkbar. Der Stiftung gebührt deshalb ein besonderer Dank des Einwohnerrats. Die Bürgerliche Fraktion ist für Eintreten.

## Detailberatung

Es gibt keine Wortmeldungen.

## Der Einwohnerrat beschliesst:

Der Verpflichtungskredit über brutto CHF 25'790'000.00 (inkl. MWST) für die Sanierung Rathaus, Haus zum Steinbock und Zeughaus wird einstimmig genehmigt, wobei ausschliesslich der Einwohnerrat ermächtigt ist, über die Verwendung der im Verpflichtungskredit enthaltenen Bauherrenreserve über CHF 2'500'000.00 (inkl. MWST) zu beschliessen.

---

Beschluss-Nr. 38

## 5. Wahl Einwohnerratsbüro 2026

### Wahl der Präsidentin/des Präsidenten des Einwohennrats

#### 1. Wahlgang

Ausgeteilte Wahlzettel	15
Eingegange Wahlzettel	15
Leer	1
Ungültig	0
Gültig	15
Absolutes Mehr	8

Gewählt ist mit 14 Stimmen: Werner Käser

### Wahl der ersten Vize Präsidentin/des ersten Vize-Präsidenten des Einwohennrats

#### 1. Wahlgang

Ausgeteilte Wahlzettel	15
Eingegange Wahlzettel	15
Leer	1
Ungültig	0
Gültig	15
Absolutes Mehr	8

Gewählt ist mit 14 Stimmen: Simone Good-Ehrensperger

### Wahl der zweiten Vize Präsidentin/des zweiten Vize-Präsidenten des Einwohennrats

#### 1. Wahlgang

Ausgeteilte Wahlzettel	15
Eingegange Wahlzettel	15
Leer	1
Ungültig	0
Gültig	15
Absolutes Mehr	8

Gewählt ist mit 14 Stimmen: Ruth Metzger

### **Wahl der Stimmzählerinnen/der Stimmzähler des Einwohnerats**

1. Nicole Lang ist mit 14 Stimmen und 1-Enthaltung als Stimmzählerin gewählt.
  2. Waltraud Zepf Getto ist mit 14 Stimmen und 1-Enthaltung als Stimmzählerin gewählt.
- 

**Einwohnerratspräsident Daniel Ochsner:** Er verfügt an dieser Stelle gemäss Art. 8 der Geschäftsordnung des Einwohnerrats eine Doppelsitzung für heute Abend.

---

Beschluss-Nr. 39

### **6. Informationen und Umfrage**

**Niels Müller, Pro Stein:** Auf dem Pausenplatz der Schule Schanz liegt sehr viel Kies, welches nicht im Kiesbereich ist. Gibt es eine Lösung, damit dies befestigt wird?

**Bau- und Immobilienreferent Ulrich Böhni:** Die Verdichtung des Belags, auf dem das Kies liegt, nimmt mit dem Regen und Wasser zu. Was sich nicht befestigt, muss weggewischt werden. Es wird nicht immer so sein. Vom Unternehmer wurde das in der Kommission so kommuniziert.

**Niels Müller, Pro Stein:** Dies ist nicht sehr befriedigend. Schlussendlich generiert es Arbeit und wenn man schon eine Fläche wie bei der Schaukel zum Schutz hat und dort nur Kies liegt, hat es keinen Schutz mehr.

**Bau- und Immobilienreferent Ulrich Böhni:** Hat ihn falsch verstanden. Was möchte er dort für einen Schutz?

**Niels Müller, Pro Stein:** Nein, die Frage ist, wieso auf einem Schulhausplatz Kiese geplant wird, wenn man weiss, dass dort herumgerannt wird? Beim Pingpong-Tisch ist die Hälfte im Kies und die andere Hälfte auf Teer. Das ist nicht ideal zum Rennen, bzw. eher gefährlich.

**Bau- und Immobilienreferent Ulrich Böhni:** Es findet noch einmal eine Baukommissionssitzung statt, wo er die zweite Frage gerne klären wird. Zur ersten Frage: Sehr viele der Auflagen waren, dass auf dem Platz möglichst viel Regenwasserversickerungsfläche geschaffen werden muss, was auch bewilligungspflichtig ist. In der Baukommission fanden Diskussionen statt, wie diese Flächen geschaffen werden können und was die besten Varianten sind. Vor über 1.5 Jahren wurde diese Wahl getroffen. Trotzdem erkundigt er sich auch diesbezüglich an der nächsten Baukommissionssitzung.

**Claudio Götz, Pro Stein:** Nebst dem runden Kies um das Klettergerüst herum, was vermutlich weich ist, wenn man hinunterfällt, liegt teilweise auch Split, was die Verletzungsgefahr erhöht. Was ist die Idee dahinter?

**Bau- und Immobilienreferent Ulrich Böhni:** Er nimmt diese Frage gerne an die nächste Baukommissionssitzung mit, um sie noch einmal zu diskutieren.

**David Böhni, SVP:** An der letzten Einwohnerratssitzung hat er sich, bevor er in den Ausstand getreten ist, einerseits zum Kommissionsbericht der Landwirtschaftskommission geäussert und andererseits zu zwei Kommissionsmitgliedern. Dies wurde auch so im Protokoll festgehalten. In der Zwischenzeit durfte er mit diesen Kommissionsmitgliedern Gespräche führen. Die Rückmeldungen der Kommissionsmitglieder waren negativ. Sprich die Kommissionsmitglieder haben es anders aufgenommen, als er es gemeint hat. Für das möchte er sich bei allen ganz herzlich entschuldigen. Er hofft, dass man weiterhin miteinander sprechen kann. Zudem wäre er für die Landwirtschaftskommission bereit, Fragen entgegenzunehmen. Er hat gehört, dass er auch Fragen an diese Kommission stellen darf. Er möchte sich an dieser Stelle bei allen Kommissionsmitgliedern entschuldigen.

## **Einwohnerrat Stein am Rhein**

Daniel Ochsner  
Einwohnerratspräsident

Julia Schmid  
Ratssekretärin